

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Halbjährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Gumbold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Gumbold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 37.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 10. Mai 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Neudschau.

Deutschland.

Der Kaiser in Straßburg.
Der Kaiser traf Sonnabend vormittag um 11 Uhr 45 Minuten auf dem Bahnhof in Straßburg ein, wo sich zum Empfang der Polizeipräsident und der Oberstaatssekretär Freiherr v. Reischach eingefunden hatten. Der Kaiser und der Großherzog und die Großherzogin von Baden begaben sich in Automobilen nach dem Kaiserpalast, vom Publikum kühnlich begrüßt. In der Begleitung des Kaisers befanden sich der Reichskanzler und der Unterstaatssekretär Wahnschaffe. Nachmittags wurde nach einer Ansprache des Geheimrats Dr. Wiegand das Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Gegenwart des Kaisers enthüllt. Die Schlussrede hielt Bürgermeister Dr. Schwander. Der Kaiser führte nunmehr die Großherzogin von Baden zum Denkmal, wo er einen prächtigen Lorbeerkranz niederlegte. Der Großherzog, der Reichskanzler und die anderen Herren der Umgebung folgten. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den Komiteemitgliedern und überreichte persönlich Ordensauszeichnungen. — An dem darauffolgenden Frühstück im Kaiserpalast nahmen auch der Reichskanzler und der Statthalter von Elsaß-Lothringen teil. Nach dem Frühstück konferenzierten die Herren längere Zeit miteinander. Das badische Großherzogpaar reiste um 4 Uhr nachmittags wieder nach Karlsruhe zurück. Der Kaiser folgte Sonnabend abend einer Einladung des Statthalters und der Gräfin v. Wedel zum Diner.

Nach der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals stattete unser Kaiser in Straßburg der Handwerkskammer für Elsaß-Lothringen einen längeren Besuch ab und bekundete damit sein hohes Interesse für das Handwerk. Im Vorstandszimmer erregte die aus dem 17. Jahrhundert stammende Zunftschleife der Straßburger Metzgerinnung die Aufmerksamkeit des Monarchen. Im großen Sitzungssaal, wo die Mitglieder der Kammer und sämtliche Vorstände der Handwerksvereine versammelt waren, zeichnete der Monarch mehrere Meister durch Ansprachen aus. In dem Werkstättengebäude und den damit verbundenen Fortbildungsschulen besichtigte der Kaiser die Ausstellung der Gesellen- und Meisterstücke und danach die einzelnen Werkstätten, wo die Lehrlinge mit praktischen Arbeiten beschäftigt waren und Meisterprüfungen stattfanden. Ueberall unterhielt sich der Kaiser mit den Meistern, Gesellen und Lehrlingen.

Am Sonntag wohnte der Kaiser dem Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche in Straßburg bei und unternahm dann nach dem Frühstück einen Automobilausflug nach der Hohenkönigsburg. Nach der Rückkehr fand ein Essen beim Staatssekretär Freiherrn Zorn von Bulach statt.

Gestern Montag nahm der Kaiser eine Parade der Truppen der Straßburger Garnison ab; später einen Guldigungszug der Straßburger Studentenschaft, an welchem ca. 1500 bis 1800 Studenten teilnahmen. Das Frühstück fand bei dem kommandierenden General des 15. Armeekorps General der Infanterie von Jabez statt. Mittags erfolgte die Abreise des Kaisers nach Metz, wo aber nur ein kurzer Aufenthalt vorgesehen ist. Vom 10. bis 13. Mai wohnt der Kaiser den Malfestspielen in Wiesbaden bei.

Berlin, 5. Mai. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Stenrich ist seinem Ansuchen entsprechend einstweilen zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger

ist der Dirigent der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt Zimmermann ernannt, der durch den Vortragenden Rat im Auswärtigen Amt von Stumm ersetzt wurde.

Berlin, 5. Mai. Heute hat im Reichstag die Beratung der Reichsversicherungsordnung begonnen. Es liegt auf der Hand, daß man bei einer Vorlage, die nicht weniger als 1750 Paragraphen umfaßt, und deren Erleblichung in Hinsicht auf die soziale Fürsorge, — Witwen und Waisen — drängt, von vornherein alles ausschleibt, was geeignet ist, die Auseinandersetzungen über Gebühr in die Länge zu ziehen. Daher wurde auf eine allgemeine Debatte verzichtet und gleich in die Beratung des ersten Buches eingetreten. Bei dieser Beratung befreilich sich die Vertreter der bürgerlichen Parteien in der Wortmeldung einer erfreulichen Reserve. Von Seiten der Sozialdemokraten wurden allerdings zahlreiche Änderungsanträge gestellt. Da aber nur Sozialdemokraten hierzu sprachen, schritt die Debatte flott weiter. Die sozialdemokratischen Anträge wurden durchweg abgelehnt.

Berlin, 6. Mai. Deutscher Reichstag. Die Reichsversicherungsordnung ist auch in der heutigen Sitzung ein gutes Stück gefördert worden. Das erste Buch, das über 1 1/2 Hundert Paragraphen umfaßt, wurde heute erlegt. Man ging dann sofort zur Beratung des zweiten Buches über. Leider nahm die heutige Verhandlung einen disharmonischen Ausgang, denn in der sechsten Stunde ergab sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, und die Beratung mußte auf Montag vertagt werden. Man war bis zum § 183 gekommen, als bei einer Abstimmung der Abg. Wedel die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelte. Eine längere Debatte entspann sich nur bei § 69, der von der Tragung der Kosten des Versicherungsamts handelt. Hier waren von den Sozialdemokraten und von den Freisinnigen Änderungsanträge zugunsten der Gemeinden eingebracht. Schließlich wurde ein Kompromißantrag Schulz (Npt.) angenommen, der die Entlastung der Gemeindeverbände bedeutet. Die übrigen Anträge wurden abgelehnt. Eine längere Debatte entspann sich auch bei der Frage, inwieweit ärztliche Hilfeleistungen auch von approbierten Ärzten, namentlich Zahnärzten, übernommen werden dürfen.

Im Reichstage besteht die Absicht, neben der Reichsversicherungsordnung bis Pfingsten nur noch den deutsch-schwedischen Handelsvertrag zu verabschieden und die erste Lesung des Entwurfs über die Ausgabe von kleinen Aktien in Kautschuk vorzunehmen. Das Privatbeamtenpensionsgesetz, das voraussichtlich in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen wird, wird vor der Sommerpause nicht mehr zur Beratung gestellt werden. Man will auf jeden Fall versuchen, die Sommerberatung im Reichstage vor Pfingsten abzuschließen.

Deutschland und Marokko. Eine Interpellation über Deutschlands Stellung zur französischen Marokkopolitik wird, wie der „Br. Gen.-Anz.“ erfährt, von nationaler Seite im Reichstage vorbereitet.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Freitag und Sonnabend die Beratung der Sekundärbahnvorlage vor. Es handelt sich um zahlreiche Millionen für Neubauten und Umbauten. Gut bedacht in der Vorlage sind die Gegenden am Niederrhein. Andere Gegenden sind in diesem Jahre leer ausgegangen. — Zu der Vorlage liegen schon jetzt nicht weniger als 150 Wortmeldungen vor, und so kamen und gingen die Vorschläge von und zur Tribüne und brachten dem Minister all die lokalen und

provinziellen Wünsche vor, die sich seit der Beratung des vorjährigen Anleihegesetzes gesammelt oder auch in diesem Jahre noch keine Erfüllung gefunden haben. Ob sie im nächsten Jahre erfüllt werden? Der eine oder andere Wunsch gewiß, aber die weitaus überwiegende Mehrzahl wird auch im nächsten Jahre kaum erfüllt werden können. Der Eisenbahnminister ist gewiß bereit, berechtigten Wünschen stattzugeben, aber dazu reicht sein Geldbeutel nicht aus, und so werden sich die Geister der Mitglieder wohl auf spätere Zeiten vertragen müssen, bis auch an sie einmal die Reihe kommt. — Der Abg. Falkin (Zentr.) sprach für Ausbau einer Eisenbahn Pawlowitz—Ples.

— Kaiserin Eugenie von Frankreich vollendete am 5. Mai cr. auf ihrem englischen Landhitz Farnborough still ihr 85. Lebensjahr. Die Last der hohen Jahre macht sich jetzt an ihr doch schon bemerkbar, die bewunderungswürdige körperliche und geistige Rüstigkeit, mit der sie so lange dem Alter getrotzt hat, muß allmählich der unvermeidlichen Schwächlichkeit weichen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, wurde der Antrag auf Befreiung der Leiche des Kardinals Grafen Ledochowski im Pöfener Dom zurückgezogen.

Die Beisetzung des Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe.

Die Teilnahme der Bevölkerung an der Beisetzungsfestlichkeit für den verstorbenen Fürsten Georg in Bückeburg, welche am Freitag stattfand, war ungewöhnlich groß. Etwa 2000 hatten Tausende von Besuchern aus dem ganzen Fürstentum und darüber hinaus nach der Residenz gebracht, die reichen Trauergeschmuck angelegt hatte. Prinz Citel Friedrich von Preußen, der Vertreter des Kaisers, wurde am Bahnhof vom Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe empfangen. Mit dem Prinzen Citel Friedrich kamen an der Großherzog von Sachsen, Prinz Johann Georg von Sachsen, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, der Großherzog von Oldenburg, der Fürst von Waldeck-Pyrmont, der Fürst zur Lippe und Vertreter vieler anderer Bundesfürsten und ausländischer Herrscher. Unter Glockengeläut und dem Trauerpsalm der Gesänge bewegte sich der Trauerzug durch die Stadt nach der Stadtkirche. Der Sarg wurde vor dem Altar aufgestellt. Nach dem Gemeindegesang „Jesus, meine Zuversicht“ hielt der Landesinspizient, Konfessionsrat Luerman, die Leichrede über das Bibelwort „Ich bin das Licht der Welt“ und segnete dann die Leiche ein. Darauf wurde der Sarg in die Sakristei getragen und dort vorläufig beigesetzt. Mit abermaligem Gesang, Gebet und Segen schloß darauf die kirchliche Feter.

Ungarn.

Wien, 8. Mai. Es heißt in hiesigen dem Hofe nahestehenden Kreisen, daß bereits in der allerersten Zeit, schon für die bevorstehenden Hoffestlichkeiten in Budapest eine neuerliche Mangerhöhung der Herzogin von Hohenberg, der Gemahlin des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand, erfolgen wird.

Türkische Niederlagen.

Wien, 6. Mai. Wie die „N. Fr. Pr.“ aus Cetinje meldet, versuchten die Türken, eine Aufstellung der Russen bei Beschik zu erzwingen. Dabei verloren sie 300 Tote, Verwundete und Gefangene. Die Russen verloren nur etwa 6 Tote und etwa 20 Verwundete und erbeuteten über zweihundert Mauersegelwehre.

Marokko.

Nach in Berlin eingegangenen amtlichen Nachrichten aus Fez, die bis zum 1. Mai

reihen, sind alle Deutschen in Fez gesund und in völliger Sicherheit. Von einer Hungersnot ist keine Rede.

Aus Paris wird gemeldet: Major Brémond ist von Amts wegen in die Liste der Offiziere der Ehrenlegion eingetragen worden, da es ihm durch seinen persönlichen Einfluß, durch Kaltblütigkeit und Energie gelungen sei, seine Truppe in einer aufrührerischen Gegend zusammenzuhalten und sie trotz ungewöhnlicher Schwierigkeiten nach Fez zurückzuführen.

Die Lage in Mexiko.

Die Friedensbewegungen sind gescheitert. Die Rebellen sind im Begriff, Juárez anzugreifen. Ein allgemeiner Sturm steht bevor. Auf beiden Seiten wird zu entscheidenden Schlägen gerüstet. In Washington versichert man, daß man die Intervention zu vermeiden wünsche, jedoch wird sie bestimmt baldigst erwartet. — Amerikanische Morgenblätter melden, daß Präsident Diaz bedenklich erkrankt sei. Angeblich soll er an einer Lungenentzündung leiden.

Lokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-G., den 9. Mai 1911.

(Feuerfest). Am 11. Mai begeht unsere Stadt wie alljährlich das Gelöbnis- oder Feuerfest, welches von der katholischen Kirche in besonders feierlicher Weise begangen wird. Nach dem Hochamt wird mittags von der Kirche aus eine feierliche Prozession um den Ring abgehalten werden. Der Gelöbnistag schreibt sich bekanntlich von einem großen Brandunglück her, welches unsere Stadt am 11. Mai 1702 betroffen hat, wodurch der Ring und mehrere Gassen in Asche gelegt wurden.

(Wom hiesigen Postamt). Herr Oberpostinspektor Böhrens aus Oppeln war nicht zur Revision des Postamts hier anwesend, sondern zur Einrichtung von Wahnposten in den Zügen der Strecke Bawlowitz—Jastrzeb und zu etwaiger Einrichtung von Postagenturen in Goldmannsdorf und Staude.

(Eine abgefeimte Spitzbübinn) ist hier am Sonnabend vormittag abgefahret und verhaftet worden. Am Freitag Abend kam in die Wohnung des Postkassaführers Zwafala am Ringe eine Frau, welche sich dort nach einem Cierhändler erkundigte, was verächtlich vorkam. Bald darauf bemerkte Herr Zwafala, daß ihm aus einem im Flur befindlichen Veracklage 3 Stücke Butter und ca. 30 Eier abhanden gekommen waren. Der Bestohlene nahm sofort an, daß die Spitzbübinn nur die oben angegebene Person gewesen sein kann. Das Recherchieren nach ihr noch am selben Abend blieb jedoch erfolglos, obwohl sich herausstellte, daß die Spitzbübinn unter denselben Manipulationen (Erkundigung nach dem Cierhändler z.) aus der Wohnung des Rektors Herrn Hartmann ein Brot und ein Stück Butter entwendet hatte. — Sonnabend vormittag sollte jedoch die Spitzbübinn ihr Schicksal ereilen. Der tags vorher bestohlene Postkassaführer Zwafala fand sie in dem Momente ab, als sie aus dem Hause des Kaufmanns Herrn Borinski kommend über den Ring ging. Hierbei bemerkte Herr Zwafala, daß die Diebin unter der Schürze einen Hut Zucker verborgen hatte. Er brachte sie zur Polizeiwache und hier stellte sich heraus, daß die Diebin den Zucker aus dem Hausflur bei Herrn Borinski entwendet hatte. Nach dem Verhör, wobei sie anfangs noch leugnete, wurde sie dem Gericht übergeben und ins Gefängnis überführt. Die Spitzbübinn ist nach ihrer Angabe die 35 Jahre alte, ledige Anna Kriwalski aus Dragomischel bei Schwarzwasser (Oesterreich). — Herr Sebnarm-Wachmeister Wenzel, welcher von einem Dienstagange kommend am Freitag Abend die Klischewer Chaussee passierte, bemerkte, daß sich an einer in der Nähe der Stadt befindlichen Scheune Personen zu schaffen machten. Als Sonnabend der Diebstahl bekannt wurde, nahm Herr Wenzel an, daß die Diebin in der betr. Scheune übernachtet haben wird. Bei einer Revision der Scheune wurden daselbst mehrere kurz vorher entlehnte Weinsäcken vorgefunden, welche jedenfalls von einem Begelgange herrühren. Die Spitzbübinn Kriwalski will allerdings nichts in der Scheune zu schaffen gehabt haben.

(In der Sandgrube verschüttet). Ein tiefbetäubender Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in der 5. Stunde in der in der Nähe des Wasserturmes hiersebst an der Doriaer Chaussee gelegenen Siewanowski'schen Sandgrube. 4 Kinder im Alter von 3 und 7 Jahren, sämtlich aus Tschau, welche hier beim Schneidemeister Schwab, an der Doriaer Straße wohnhaft, zu Besuch weilten, gingen nach der

Sandgrube, um zu spielen. Plötzlich löste sich über ihnen eine Sandbüchel und begrub alle 4 Kinder. 3 derselben wurden nur teilweise verschüttet und auf ihr Hilfsgefläch kamen alsbald 2 in der Nähe befindliche größere Knaben herbei, welchen es gelang, die drei aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Das vierte Kind, ein Mädchen von 3 Jahren, eine Tochter des Fleischermeisters Carl Szejpanek aus Tschau, konnten die Knaben jedoch nicht herauslockern. Sie holten erst mehrere erwachsene Personen herbei, welche das Kind, über einen halben Meter tief verschüttet, herauskautelten. Da unterdessen ca. 15 Minuten vergangen sein mochten, war das Kind bereits erstickt. Herr Sanitätsrat Dr. Blumenreich, welcher herbeigeholt wurde, konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen. — Die 3 anderen verunglückten, glücklicherweise geretteten Kinder sind ein 5jähriger Knabe des Fleischermeisters Szejpanek, ein 7jähriger Mädchen des Brauereimeisters Stickerling und ein 3jähriger Knabe des Kellermeisters Stenzel, sämtlich aus Tschau.

(Ein durchgegangenem Gesspann) raste gestern nachmittag von Zwafala kommend die Mybniker Straße zur Stadt herauf. Der Wagen war bereits unterwegs auseinandergegangen, so daß die Pferde nur mit dem Geschirr und der Wage weiterkristen. In der Stadt am Kirchhof angekommen, rannten die Pferde in einen Baum, wobei sich das eine Tier den Schädel aufschlug, so daß eine Menge Blut herausfloss. Das Tier ist nicht in tierärztliche Behandlung gegeben worden, so daß man annehmen muß, daß die Verletzung nicht allzu groß war. Das Gesspann gehört dem Bauern Djabura aus Staude, welcher nach Zwafalwärts Nahgut brachte.

(Bezirksauschuss Oppeln). In der Sitzung des Provinzialauschusses am 3. d. M. ist der Regierungskommissar a. D. v. Garter in Kujaw zum Mitgliede des Bezirksauschusses für den Regierungsbezirk Oppeln gewählt worden.

(Zentrum und Polen in Oberschlesien). Nach einer Mitteilung, die die „N.-W. Ztg.“ von einem bisherigen Zentrumskommissar-Vertrauensmann in Schlesien erhalten, haben zwei Vertrauensmänner-Verfassungen der Schlesischen Zentrumspartei im Einverständnis mit der Leitung der Fraction in Berlin beschloffen, bei den kommenden Reichstagswahlen überall gegen die Polen eine Kandidaten aufzustellen und sich bei den Hauptwahlen wenigstens in Kleinpolen mit ihnen einzulassen.

(Aus dem Wahlkreis Lublitz-Tosch-Stolow.) Die die „Kattowitzer Ztg.“ meldet, wird im hiesigen Wahlkreis bei den nächsten Reichstagswahlen von den deutschen Parteien der Generaldirektor der Pulverfabrikwerk, Kommerzienrat Riedel als Kandidat aufgestellt werden. Der Wahlkreis wird jetzt durch den polnischen Pfarrer Janowski vertreten. Die Stimmenverhältnisse bei der letzten Wahl waren: Polen 11880, Zentrum 7545, Reichspartei 6280, Sozialdemokraten 1397. In der Stichwahl siegte dann die Polen mit 14314 Stimmen über das Zentrum, das 12368 erhielt.

(Die Präsentationswahl zum Gerrenhaus im Landschaftsbezirk Fürstentum Ratibor) für den verstorbenen Landesältesten Major von Brodum-Gzernitz hat Sonnabend im Ratiborer Kreisshaus stattgefunden. Anwesend waren zehn Mitglieder des alten und des befestigten Grundbesitzer. Gewählt wurde mit allen Stimmen der Landesälteste Regierungsrat a. D. Erich von Seelow auf Rudow. Herr von Seelow gehört der Verwaltung des Kreises Ratibor seit November 1898 an. Seit Januar 1902 ist er Mitglied des Kreislandtags, seit Dezember 1910 Kreisdeputierter und Provinziallandtagsabgeordneter. Zum Landesältesten wurde er im Dezember 1907 für den Baron von Durant auf Baranowitz gewählt. Herr von Seelow ist Mittelmeister d. B. des Leibkürassier-Regiments Nr. 1.

(Zum Gemeindevorsteher der neuen Landgemeinde Giesendorf) wurde der Rentner Leopold Fietz gewählt und bestätigt.

(Unbefugtes Führen des Meistertittels). Ein Sattler aus Lublitz hat bei seiner kürzlich erfolgten Petra als Sattlermeister in das Petratregister eintragen lassen, obwohl er die erforderliche Meisterprüfung nicht abgelegt hatte. Damit halte er sich aber einer intellektuellen Urkundenfälschung schuldig gemacht und die Strafammer in Buthen verurteilte ihn deshalb zu 15 Mark Geldstrafe.

(Eine höchst sonderbare Missetatte) hat sich ein Hausbesitzerpaar auf dem Bahnhof in Neusitz ausgeföhrt. Das Nest, in dem sich jetzt drei Junge befinden, ist an eine Scheune des Haupttrangerleises angelegt. Die Räder der Wagen krachten das Nest; trotzdem brütete das Paar das vierte Jahr an dieser Stelle.

(Der Vertretertag des Oberschlesischen Schützenbundes) wurde Sonntag im Schützenhause in Deutscher O. abgehalten. Derselbe wurde um 12 Uhr mittags vom Bundesvorsitzenden, Zigeleibesker Kampka, mit Begrüßung der anwesenden Vertreter der Schützenligen Oberschlesiens und mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Anwesend waren Vertreter der Gilden: Buthen, Stelmig, Oberglogau, Kattowik, Kosel, Königshütte, Gotsch, Koebisch, Myslowik, Neustadt, Nikolai, Opyeln, Weiskreischan, Pleß, Ratibor, Mybauf, Siewanowski-Laurahütte, Sohrau O.S., Groß-Strechlig, Tarnowik, Lisch, Zabrze und Ziegenhals, zusammen 63 Vertreter. Der Geschäftsbericht für 1910/11 erstattete der Bundesratsführer, Praktiker Eppinder. Der Oberschlesische Schützenbund besitzt zurzeit aus 23 Gilden und Schützenvereinen mit 1500 Mitgliedern. Der Kassens- und Revisionsericht wurde durch den Kassensprüfer, Oberfaktor Fechtiger-Ratibor, zur Verlesung gebracht. Die Einnahmen betragen mit dem aus dem Vorjahre übernommenen Kassenzustande von 4955 M. zusammen 6931 M., ausgegeben wurden 1684 M., so daß ein Barvermögen von 5247 M. bei der Stadtkassafasse in Buthen O. hinterlegt ist. Dem Bundeskassensführer, Malermeister Sowik senior, Buthen, wurde Entlastung erteilt und dem Schriftführer, sowie dem Kassensführer der Dank für ihre Mähe durch Erheben von den Plätzen ausgedrückt. Das diesjährige Oberschlesische Schützenbundfest wird am 26., 27. und 28. Juni in Königshütte abgehalten werden. Der Bundesvorstand wird in der Führung der Geschäfte am Bundesfeste durch je 2 Mitglieder aus den Gilden Buthen, Kattowik und Königshütte unterstellt werden. Als Festort für das Bundesfest im Jahre 1912 wurde Nikolai gewählt. Das Bezirksfähren wird in diesem Jahre von der Gilde Nikolai übernommen. Es folgte die Beratung einer Reihe gestellter Anträge, die teilweise Annahme fanden, anderenteils dem Bundesvorstande als Material für den nächsten Vertretertag überweisen und etwaig davon abgehakt werden mußten. Die Gilde Zabrze hatte einen Antrag betreffend Einschränkung der langen Längze der am Bundesfeste teilnehmenden Gilden durch die Ertragen der Festkosten eingebracht. Dem Antrage wurde stattgegeben. Für die Folgen treten die Gilden mit ihrem Fahren am Ringe des betreffenden Festortes an zur Aufnahme der Würdeträger, Begrüßungsansprachen usw. und marschieren direkt nach dem Schützenhause, wo absondern bereits kurz nach Mittag mit dem Bundesfähren begannen wird. Ebenso wurde beschloffen, das Bundesfest des Schlesischen Schützenbundes, welches im Jahre 1912 in Kattowik stattfindet, nach Möglichkeit vor dem Oberschlesischen Bundesfeste in Nikolai abzuhalten. Infolge der langen Dauer der Verhandlungen mußte die Beratung der neuen Bundesfassungen für einen außerordentlichen Delegerierten tag zurückgestellt werden. Eine besondere unerwartete Ehrengung wurde dem 25 Jahre dem Oberschlesischen Bunde als Mitglied angehörenden Oberfaktor Fechtiger-Ratibor zuteil. Der Bundesvorsitzende, Zigeleibesker Kampka, beglückwünschte den Jubilar und überreichte ihm in Anerkennung der Verdienste, die er durch seine Tätigkeit im Bunde als jahrelang dem Bundesvorstande zugewandter Kassensprüfer erworben, eine silberne Medaille mit Widmung am grünen Bande zu tragen. Oberfaktor Fechtiger dankte dem Bundesvorsitzenden, dem Bundesvorstande, sowie den Vertretern der Oberschlesischen Schützenligen für die ihm erwiesene Ehrengung und brachte ein Hoch auf den Oberschlesischen Schützenbund aus. Nachdem noch beschloffen worden war, den außerordentlichen Vertretertag am 26. Juni, vormittag in Königshütte abzuhalten, wurde der Vertretertag durch den Bundesvorsitzenden geschlossen.

(Verurteilung eines Defraudanten). Der Direktor der Landwirtschafflichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Wilhelm Siegert, wurde von der Breslauer Strafammer wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu vier Jahren Gefängnis, vier Jahren Ehrverlust und tausend Mark Geldstrafe verurteilt.

(Eine Verberberung) wurde Mittwoch von der Polizei in Mybauf unternommen. Es handelte sich um die Bande, die vor einigen Tagen in Mybauf, wie wir berichtet haben, die Zechprellerei und den Raub auf die Badenkasse eines Kaufmanns begangen haben. Die Bande, bestehend aus fünf halbwildschüssen Burschen, war nach Mybauf gekommen und hatte beabsichtigt, in der Nacht zu Mittwoch in Mybauf Diebstähle auszuführen, sie konnte aber vertrieben werden, nachdem einer ihrer Genossen auf dem Bahnhof Nieboßchütz auf Veranlassung seines eigenen Vaters festgenommen worden war. Der festgenommene Bursche wurde von seinen Angehörigen schon seit einigen Tagen vermißt. Er kehrte Mittwoch zurück, wollte sich aber alsbald wieder entfernen. Diergegen erhob

sein Vater Widerspruch, worauf der Bursche entgegnete, er wolle nur ins Dorf gehen. Dem Vater kam das Benehmen des Jungen verdächtig vor, und als er die Taschen des Burschen, der seine Kleidung gewechselt hatte, durchsuchte und einen schwarzgeladenen Revolver, Diresmasfen und noch allerlei Diebstehrwerkzeug fand, stand es für ihn fest, daß der Bursche auf unredlichen Wegen wandelte, und auf dem Bahnhofs Nachborschloß veranlaßte er daraufhin die Festnahme des Burschen, der eben im Begriff war, nach Nybnik abzureisen, wo er mit seinen Diebstehrollagen zusammentreffen wollte. Er legte auch ein umfassendes Geständnis ab, erklärte, daß seine Gesonfen ihm in der Hoafenheide bei Nybnik erwarfen wollten und daß sie gemeinschaftliche Etabrüche in Nybnik geplant hätten. Auf Grund dieser Angaben, von denen die Nybniker Polizei sofort benachrichtigt wurde, veranlaßte die Polizei eine Suche in der Hoafenheide nach den Verdächtigen, die aber, als sie die anrückenden Polizeimannschaften erblickten, das Weite suchten.

• (Ein neuer Nebenfeind). Das landwirtschaftliche Institut Alzet meldet, daß in den Weinbergen ein neuer Nebenfeind auftritt; und zwar ist dies die Raube Rhombospinner, die die Knospen der Reben auffrisst.

§ **Stargardsdorf, 9. Mai.** Gastwirt Schütz hierselbst feierte am 5. Mai cr. mit seiner Ehefrau die Silberhochzeit. — In Kürze begehrt Herr Schütz sein 25 jähriges Gastwirts- und Dreisjahrbläu.

Stolow, 8. Mai. Die Verwaltung der hiesigen Wasserkraft beabsichtigt das Rohrreg bis nach der fast 8 Kilometer entferntesten Gemeinde Tchau zu erweitern. Tchau besitzt gegenwärtig Aerogenanbelichtung. Das Rohrreg würde sich erheblich billiger stellen. Die Unterhandlungen sind im Gange.

Gleiwitz, 8. Mai. Kardinal Ropp wird am 13. Mai zu achtzigem Aufenthalt hier eintreffen. Die Statistiker der Statistikalbehörde bewilligte 1000 Mark zur Aufschmückung der Stadt.

Gleiwitz, 8. Mai. Fünf Jahre Zuchthaus für 1 Mark. Auf diese hart erscheinende Strafe erkannte das Gleiwitzer Schwurgericht gegen den Arbeiter Oskar Helantig aus Antonschütte, der einem Kollegen mit Gewalt eine Mark entriß. Mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen sei das Urteil hart aus.

Stargardsdorf, 8. Mai. Der 24 Jahre alte Arbeiter Klemens Dylong überfiel in den Abendstunden den auf dem Heimwege befindlichen ledigen Grubenarbeiter Josef Stollorz und verletzete ihn mit einer Faustkugel so schwer, daß er auf der Stelle liegen blieb. Als Hilfe herbeikam, war St. bereits todt. D. und zwei seiner Brüder wurden verhaftet. Er soll die Tat aus Rache verübt haben, da der Getödete eine strafbare Handlung des D. verraten haben soll.

Beuthen Oe., 8. Mai. Auf einem mit Wasser angefüllten tiefen Röhrluch an der Königsgrüner Schauler haben sich einige Schulknaben mit einem selbstgezeichneten Floß vergnügt. Dabei führte der 11 Jahre alte Theodor Paprotzny ins Wasser und ertrank.

Beuthen Oe., 8. Mai. Für die erfolgreiche Tätigkeit bei den Ermittlungen nach dem Mitterglückern der russischen Mörderbande, die am 7. Februar 1909 in Biblitz, Kreis Tarnowitz, den Kautenwächter Kollusa erschossen und beraubt hatten, haben Polizeimeister Alzej und Untersuchungsrichter Starnowski in Wendzin und Kreissekretär Sokolowski, ebenfalls in Wendzin, den Kronenorden vierter Klasse erhalten. — Bis auf das Haupt der Bande, den berühmtesten Raubmörder Mitas, der noch im Bezirksgefängnis zu Wendzin seiner Verurteilung entgegensteht, sind alle seine Kumpeln mit Deportation nach Sibirien bestraft worden. Die Verhandlung gegen Mitas vor dem Bezirksgericht in Wendzin findet später statt, da ihm noch eine Reihe anderer, in Rußland verübter schwerer Verbrechen zur Last liegen.

Beuthen Oe., 8. Mai. Ein äußerst verwegener Etabruch ist in der Nacht zu Freitag bei dem am Berge in Rohberg wohnenden Aderbürger Adamczyk verübt worden. Die Eheleute Adamczyk, die die diamantene Hochzeit gefeiert haben, lagen schon im Bett, als drei Männer in das Zimmer traten und unter vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des Geldes verlangten. Die alten Leute hatten aber nur 6 Mark Bargeld im Hause. Sie gaben den Aufbewahrungsort an, worauf sich die freien Stodringlinge unter Mitnahme des Geldes und zweier zur Adamczykischen Wohnung gehöriger Schlüssel entfernten, und zwar wieder durch das Fenster, durch das sie, nachdem sie eine Scheibe eingedrückt hatten, eingestiegen waren. Es scheint sich um recht schwere Verbrecher zu handeln, denn sie trugen noch außer Revolvern zahlreiche Schlüssel und Dietriche bei sich. — Auf einem Feldwege zwischen Deutsch-Blekar und Scharley ist am Mittwochabend ein russischer Arbeiter, der sich auf dem Wege nach

Polen befand, von vier jungen Burschen überfallen, in schwerster Weise gemißhandelt und dann beraubt worden. Den Diebeleragern sind 90 Mk., die sich der Ueberfallene gesparrt hatte, und eine silberne Taschenuhr zur Beute gefallen. Sie sind bereits ermittelt.

Lourabütte, 8. Mai. Gestern Abend wurde der Arbeiter Seebenhard, als er in angriffenerm Zustande den Hofhof für den Straßenbahnübergang wollte, überfahren und getödet.

Kattibor, 8. Mai. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Einführung des neuen Stadtbaurats Koffelstecken durch den Oberbürgermeister Vernetz stat.

Kattibor, 9. Mai. In Scharen strömten am Sonntag die Bewohner Kattibors nach dem Exerzierplatz bei Wilhelmstal, um an den Schaulflügen des Fliegers Heidenreich teilzunehmen. Doch das Unglück wollte es, daß bald bei den ersten Versuchen der Flugapparat einen Schaden am Flügel erlitt, so daß ein weiteres Aufsteigen unmöglich war. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich wohl an Tausende Zuschauer eingefunden, die derart nicht auf ihre Rechnung kamen.

Waldow, 8. Mai. Zum Raubmord an dem Bankbeamten Aniol berichtet das „Königsb. Tagebl.“: Bekanntlich ist ein Mittäter an dem Bankraube und dem Mord des Bankkassierers Aniol in Myslowitz, Bobura, von dem Berliner Kriminalkommissar Bossdorf bei seiner Vernehmung in Newyork verhaftet worden und sitzt dort im Staatsgefängnis. Die diplomatischen Wege geführten Auslieferungsverhandlungen stoßen nun auf erhebliche Schwierigkeiten. Wie schon berichtet wurde, soll Bobura seine Mittäterschaft eingestanden haben; das ist unzureichend. Er bestreitet hartnäckig seine Mittäterschaft. Da er russischer Staatsangehöriger ist, macht die amerikanische Staatsregierung seine Auslieferung von der Beweishührung seiner Mittäterschaft abhängig. Da von den übrigen Tätern nicht die Spur vorhanden ist, ist es fraglich, ob der Beweis in hinerreichendem Maße wird erbracht werden können. Es wäre schade, wenn der Verdacht jetzt noch der Gerechtigkeit entzogen sollte.

Ver mis ch t e s.

— Unter falschem Namen zum Tode verurteilt. Wegen Raubmordes, begangen an dem Schächtermeister Krollschütz aus Kunitz vor, wie wir melden, der angebliche Artikel Jakob Klinge am 17. Januar d. J. vom Schwurgericht in Breslau zum Tode verurteilt worden. Nachträglich wurde bekannt, daß der Raubmörder unter falschem Namen verurteilt worden ist. Die von ihm angeführten Personalien stimmen vollständig auf einen in Südwestphalen anfallsigen Farmer, dem der vielgerühmte Tathenpieler und nachherige Raubmörder die Legitimationspapiere geföhnten, die er zu seinem eigenen Fortkommen benutzt hat. Unter diesem falschen Namen ist der Verbrecher schon mehrere Male wegen Diebstahls verurteilt worden und hat zuletzt im Strafgefängnis zu Pöhlensee gesessen. Gehehlich ist nicht zulässig, die Strafe an einem zum Tode verurteilten zu vollstrecken, dessen Personalien nicht mit zweifelhafter Sicherheit feststehen, da sich der Todesstandbau barinädig weigert, seinen richtigen Namen anzugeben, auch alle Nachforschungen der Staatsanwaltschaft vergeblich waren, nach zum endlichen Erfolge der behördlichen Erhebung mit der Vollstreckung der Todesstrafe gewartet werden.

— Bluttat eines entlassenen Zuchthäusers. In Koschka im Kreis Herzog drang Freitag Nacht der entlassene Zuchthändler Schwal in das Haus seiner früheren, inzwischen verheirateten Braut ein, um sie zu ermorden, kam aber aus Versehen an das Bett ihrer 14jährigen Schwester, die er niederschlug. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos. Der Mörder wurde im Walde schlafen verhaftet.

— Tragödie im Hotel. In einem Prager Hotel ereignete sich infolge von Unvorsichtigkeit beim Kantiern mit einem Revolver ein Unglücksfall, infolge dessen sich ein Hotelgast das Leben nahm. Wie ein Telegramm meldet, zeigte der Schneidegerhille Ottokar Stohl aus Berlin, der in dem Hotel mit seinem Freunde Kopecky übernachtete, einen geladenen Revolver, wobei ein Schuh losging, der Kopecky traf. In der Meinung, er habe seinen Freund erschossen, gab er vier Schüsse gegen sich ab und war sofort tot. Kopecky ist nur leicht verletzt.

— Sechs Menschen eines Minges wegen umgekommen. In Palermo war einer reichen Dame ein äußerst wertvoller Ring in den Brunnensicht gefallen. Den dort beschäftigten Kanalarbeitern versprach sie für die Herbeischaffung des Ringes eine hohe Belohnung. Der Arbeiter lag in den Schacht hinab, und da er nach geraumer Zeit nicht wiederkehrte, folgte ihm ein Kamerad in die Tiefe. Beide ertranken in dem Brunnen. Vier Arbeiter, die zur Hülfsleistung ihren Kameraden nachstiegen, erlitten daselbe Schicksal. Man mußte den Schacht aufreißen, um die Leichen zu bergen.

— Eisenbahnkatastrophe. Freitag nachmittag entsagte der von Mattigen - Nr. (Athenyproinz) kommende Güzug 78 bei der Einfahrt in den Bahnhof Mat mit sämtlichen Wägen. Der Lokomotivführer Sumner wurde getödet, der Fahrer und ein Reisender wurden schwer und sechs Personen leicht verletzt. Das Hauptgleis ist gesperrt. Der Betrieb wird auf dem Nebengleis aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt. Schwere Verletzte sind der Regierungsbaumeister Gerdard aus Essen, unter Nr. 424 verzeichnet. Der Güzug war der Lenk. Böhrenzug, mit dem viele Bankiers des rheinisch-westfälischen Industriezweiges sich zur Düsseldorfser Börse begaben. Alle diese lagen im 3. Wagen, der aber glimpflich davonkam, da er nur leichtig herumgeschleudert wurde und schließlich in schiefer Stellung verharrete. Entgleist sind die Lokomotive und der erste Wagen. Auf der Maschine befanden sich außer dem getödeten Lokomotivführer der Fahrer Bohur aus Dortmund und der Regierungsbaumeister Gerdard aus Essen, der

Beobachtungen über die Fahrgeschwindigkeit vornahm. Beide sind schwer verletzt. Die schiefe verfallene Behag des Lokomotivführers fand man unter dem Agerisfenfen und vollständig verbogenen und zertrümmerten Gestelle des Packwagens, in den Boden eingewöhlt.

— Berlin, 8. Mai. Die Brüder Otto und Oskar Schreier gerieten gestern Abend, nachdem sie am Nachmittage ihre Mutter beerdigt hatten, infolge einer längeren nach dem Begräbnisse unternommenen Bierreise in Weinmengenverhienheiten, die schließlich in Tötlichkeiten ausarteten. Oskar zog schließlich sein Messer und verletzte damit seinen Bruder Otto auf der Stirnseite vor dem elterlichen Hause durch mehrere Messerstöße schwer.

— Berlin, 7. Mai. In Grin-er verübte gestern der Marinematrat Ernst Schulz von der ersten Matrosenabteilung in Kiel Selbstmord. Schulz, der bei seiner Mutter zum Besuch eingetroffen war, glaubte sich bei der Verbesserung Übergangen und schoß sich aus Gram darüber eine Kugel in die Schläfe.

— Dresden, 7. Mai. Der Rechtsanwalt Dr. Ernst Wolf Schulze wurde wegen Unterschlagung von Klientengeldern in Höhe von 43 000 Mark zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Zuleinroba, 7. Mai. Gestern wurden gegen 9 Uhr abends auf der Station Trieses der Bahnstrecke Wetzshauer — Weida zwei Briefträger, die beim Veranfahren des Zuges das Gleis überschritten wollten, von der Lokomotive erfasst. Einer wurde sofort getödet, der andere schwer verwundet. Das Unglück ist auf ihre eigene Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

— Köln, 6. Mai. Vor drei Monaten wurde in einem Steinbruche in der Eifel bei schiefe zugerichtete Dienstmannen gefunden. Es lag ungewöhnlich ein graufreier Luftpumpen vor. Gestern hat sich ein junger Landwirt, namens Schiepen aus Daxig, bei auf einem Gute als Hefe tätigt ist, selbst gemeldet und eingestanden, den Mord verübt zu haben. Schiepen lebt in den denbar besten Verhältnissen und ist der Eohn hochachtbarer und vermöglicher Leute.

— Ludwigshafen, 6. Mai. Ein Kaufmann, dem fortwährend Gelder aus der Ladenkasse gestohlen waren, stellte eine Rattenfalle auf. Als bald erlitten Schmerzensrufe: ein 14 jähriger Knabe aus dem Hause steckte mit der Hand in der Falle.

— Gram, 6. Mai. Aus Schmerz über den Tod des Vaters, eines Gymnasiallehrers, erhängte sich ein 19 jähriger Gymnasiast. Als die Schwester seine Leiche fand, stürzte sie sich aus der im 3. Stocke gelegenen Wohnung in die Tiefe und blieb mit geträumerten Gliedern tot liegen.

— Brüssel, 6. Mai. Auf dem Gelände der Grube Coorick ist ein Giftgerüst zusammengekrücht. 5 Frauen, die Kohlen suchten, wurden getödet, 8 verletzt.

— Paris, 8. Mai. Bar zur Seine ist von zahlreichen Truppen besetzt. Es war bekannt geworden, daß die Winger in großen Scharen Demonstrationen planten und diese sollten um jeden Preis verhindert werden. Bis in die spätem Nachmittagsstunden waren keine Sitzungen vorgefallen.

Bekanntmachung.

Das hiesige, früher Netter'sche Wohnhaus ist vom 1. Juli cr. ab zu vermieten. Diesbezüg. Offerten werden bis zum 15. Mai cr. erbeten.

Sofrau Oe., den 2. Mai 1911.
Der Magistrat. Reichs.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Kachel in Sofrau Oe. ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 22. Mai 1911,

vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht in Sofrau Oe.

— Zimmer Nr. 2 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreibererei des königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Sofrau Oe., den 22. April 1911.

Sprubille, Amtsgerichtssekretär,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Sofrau Oe. belegen, im Grundbuche von Ader Sofrau Blatt Nr. 277 und 515 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann und der Pauline Grabarczyk eingetragenen Grundstücke

am 30. Juni 1911,

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

1. Blatt 277 Ader Sofrau — Ader und Wiese in Größe von 1,70,22 ha, mit 5,71 Tchr. Reinertrag (Warzellen 6,28 und 231/29) ist in der Grundsteuermittterrolle unter Nr. 703 verzeichnet.

2. Blatt 515 Ader Sofrau — Ader und Weide in Größe von 1,37,54 ha, mit 3,93 Tchr. Reinertrag (Warzellen 6,226/24, 227/25) ist in der Grundsteuermittterrolle unter Nr. 424 verzeichnet.

Beglaubigte Abschriften beider Blätter, sowie Katasterauszüge können in der Gerichtsschreibererei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. April 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Sofrau Oe., den 1. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht,

Krieger - Verein

Sohrau O.S.

Diejenigen Kameraden, welche sich an dem 25-jährigen Jubiläum des Kriegervereins Dr. Zeschke am 11. Juni cr. beteiligen wollen, werden ersucht, dies bei unserem Mandanten, Herrn Kaufmann Josef Peschka, bis 15. Mai cr. anzumelden. Der Vorstand.

Verschönerungsverein Sohrau.

Mittwoch, den 10. Mai 1911, nachmittags 5 Uhr:

General-Verammlung

im Stadtwalde „Dembina“ (bei ungünstiger Witterung abends 8 Uhr im Nawroth'schen Saale). Tagesordnung:

- 1) Bericht.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Vorstandswahl.
- 4) Anträge.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand.

3 tüchtige Schneidergehilfen für Stückerbeit bei gutem Lohn sofort gesucht. S. Ringwelski, Bleß.

Frühjahrsrennen. Radfahrerverein „1909“ Sohrau.

Sonntag, den 14. Mai 1911: Vereinsmeisterschaft 30 km um die Armbüde Start früh 5 Uhr am Stadtwald, sodann nachmittags 3 Uhr:

1. **Erstlingsfahren** (3 Ehrenpreise) 8 km, offen für Bundesmitglieder Gau 37 d. D.N.-B., die noch keinen Preis erworben haben.
2. **Hauptfahren** (Pokal von Sohrau) 30 km, 3 Ehrenpreise, offen für alle Bundesmitglieder des Gau 37 d. D.N.-B. Gefahren wird nach den Bestimmungen des D.N.-B. Start und Ziel Stadtwald eventl. Kreisgrenze. Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen bei Heilmann für geladene Gäste, und Preisverteilung an die Sieger. Der Vorstand des R.-V. „1909“ Sohrau.

Zwei Lehrlinge, Söhne anständiger Eltern, welche das Klempnerhandwerk gründlich erlernen wollen, können bald eintreten bei W. Langer, Klempnermeister.



Freiwilliger Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau O.S.

Donnerstag, den 11. Mai cr., vorm. 9 1/2 Uhr:

Antreten zum Kirchgang vor dem „Hotel Germania“.

Nachmittags 3 Uhr:

Musikmarsch nach dem Schießhaufe, zu welchem sich die Kameraden um 2 1/2 Uhr vor dem Hotel „Germania“ versammeln. Der Vorstand.



Jede Steigung überwindet

Doppel-Torpedo

Mit 2 Geschwindigkeiten in Verbindung mit Freilauf u. Innenbremse. Überall zu haben.

Fahrradreparaturen

z., Rahmenbrüche werden billigt und prompt ausgeführt.

Neu-Emaillieren von Fahrrädern. Großes Lager in Fahrradersatzteilen etc. Bruno Elias, Sohrau, Telephon Nr. 58.

hat **Pflegeanstalt Sohrau** starke Krautpflanzen abzugeben.

Speisekartoffeln

bevorzugt **Magnum-bonum**, kauft B. Lizok, Rattowitz.

Vertreter gesucht!

Dauer -Leinenwäsche -Strohüte -Spielkarten Eld Nachf. Wäschef. Frankfurt a. M.

Fahren Sie SUPERIOR-RAD

musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage! fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.

HANS HARTMANN A.G. EISENACH 18. GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

Stoekerpferd-Milkenmilch-Seife von Bergmann & Co., Maderbeul Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der **Milkenmilch-Cream Noda** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich, Tube 50 Pf. in der Adler-Apotheke.

160 Morgen Acker

(teilweise Baupläze) und 40 Morgen Wiese in der Nähe von Sohrau an einer frequenten Straße gelegen, sind in Parzellen oder im Ganzen zu verkaufen. Anfragen befördert die Exped. d. Bl.



Sobotzick's



Roka Schokoladen-Kakao

beste Deutsche Marken

Franz Sobotzick Hoflieferant RATIBOR · Breslau · MÜNCHEN

beste Deutsche Marken

Ostdeutsche Ausstellung Posen 1911



Verlangen Sie Putzin-Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartropf-Einrichtung. D.R. Patent 228272. D.R.G.M. 444387.



Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Einkommensteuer-Reklamationsformulare sind zu haben in P. Hunold's Buch- und Papierhdlg.

Eine Stube und Küche sind zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen. Franz Firek, Paulshütte.